

Gottesdienstordnung

vom 23.01.2022 bis 06.02.2022

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende über 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsoffer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu

Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.



Guercino (1591–1666), *Die Darstellung Jesu im Tempel*, 1623

Exerziten im Alltag 2022

„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“ (Augustinus) - Gerade in den schwierigsten und turbulentesten Zeiten können wir immer wieder erleben, wie unser Herz in der Gegenwart Gottes zur Ruhe kommen kann. Zu spüren, dass wir gehalten sind und zu spüren, dass die Liebe Gottes unser Leben umfängt, kann unsere größte Kraftquelle werden. Hierfür bieten Tatjana Hämmerle und Maria Stanek in der Fastenzeit 2022 **Exerziten im Alltag** an. Wenn es die aktuellen Corona-Regeln ermöglichen, finden die wöchentlichen Begleittreffen am 9.3., 16.3., 23.3., 30.3., und 6.4. um 19.30 Uhr im Pfarrheim Bad Kohlgrub statt (aktueller Stand 2G). Andernfalls werden die Treffen über Zoom angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung bis 11.2.2022 im Pfarrbüro Rottenbuch (08867/1008)

Erstkommunion 2022

Am Sonntag, 30. Januar feiern wir um 11:30 Uhr in Rottenbuch gemeinsam mit allen 36 Erstkommunionkindern aus dem Pfarrverband und ihren Familien die Eucharistie.

Anschließend werden Informationen über den weiteren Verlauf der Vorbereitung und die Erstkommunionstermine bekannt gegeben.